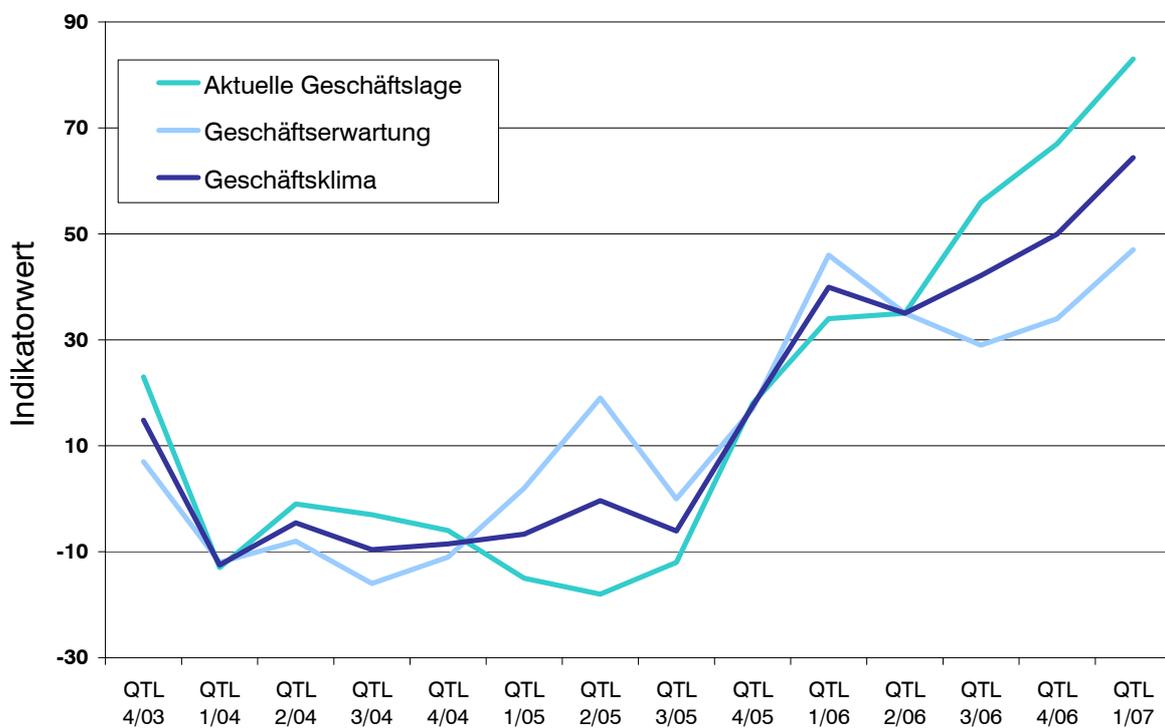


SCI Branchenbarometer Bahn 1/2007

Eitel Sonnenschein in der Bahnindustrie – Export spielt für deutsche Unternehmen immer wichtigere Rolle

Das Klima in der deutschen Bahnbranche ist heiter – und bleibt es auch auf absehbare Zeit. Die Geschäftslage in den Unternehmen ist gut, meldeten die Unternehmen im 1. Quartal 2007 erneut ans SCI-Branchenbarometer. Als Gründe nannten sie die weiter gestiegene Nachfrage nach ihren Produkten und Leistungen, die dadurch gute Auslastung sowie den hohen Auftragsbestand. Mit Letzterem verbinden sich die anhaltend positiven Erwartungen für die Zukunft. Dreh- und Angelpunkt ist und bleibt für die Unternehmen der Export: Zwei Drittel der Unternehmen erzielten im Jahr 2006 erneut (deutlich) gestiegene Umsätze aus Export-Aktivitäten – für 2005 hatten dies sogar vier Fünftel der Befragten berichtet. Klar in Führung unter den asiatischen Zielländern: China und Indien.

Alle Signale stehen auf Grün für die deutsche Bahnindustrie. Das 1. Quartal 2007 übertraf sogar noch als das 4. Quartal 2006: Über 80% der befragten Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage als gut, der Rest war zufrieden. Eitel Sonnenschein auch bei den Erwartungen für das eigene Unternehmen: Bis zum Herbst rechnet knapp die Hälfte der Befragten mit einer besseren, gut die Hälfte mit einer wenigstens gleich bleibenden Entwicklung. Nicht ganz so positiv ist die Einschätzung für die gesamte Branche. Hier erwarten „nur“ 22% eine noch bessere Entwicklung; die Mehrzahl (73%) rechnet jedoch mit dem Fortdauern der guten Stimmung.

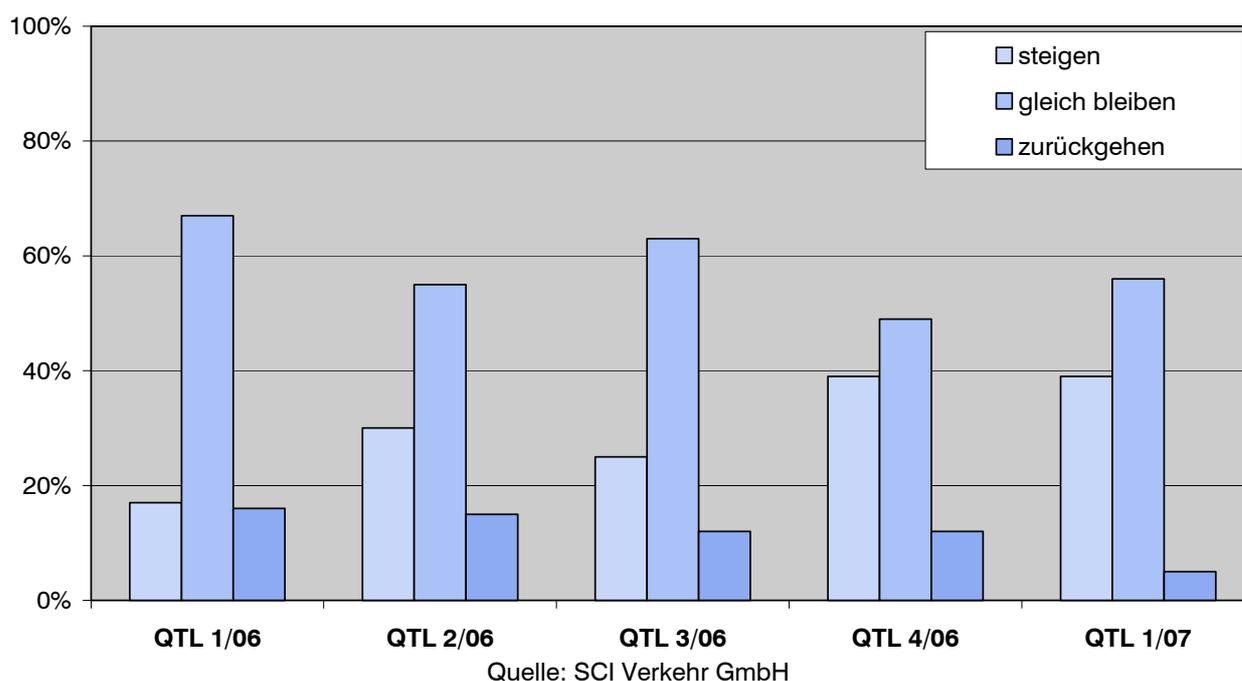


Quelle: SCI Verkehr GmbH

Im 1. Quartal 2007 gab es für die Unternehmen der deutschen Bahnindustrie gleich mehrfach Grund zur Freude. Erneut registrierten mehr als zwei Drittel der Firmen eine (weiter) gestiegene Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen. Entsprechend hoch ist der aktuelle Auftragsbestand. Dabei klagte erstmals seit Erhebung der Daten kein Unternehmen über zu wenige Aufträge. 37% meldeten einen verhältnismäßig großen, 63% einen ausreichenden bzw. saisonüblichen Bestand an Aufträgen. Kaum gedämpfter Optimismus herrscht im Hinblick auf die Entwicklung der Preise: Rückgänge werden derzeit gar nicht erwartet. Zwei Drittel der Unternehmen gehen von einem gleich bleibenden Preisniveau aus, ein Drittel rechnet mit steigenden Preisen.

Logische Folge: die positive Perspektive für die kommenden sechs Monate – auch für die Beschäftigungssituation. Für das Quartal 1/2007 meldeten erneut 37% der Unternehmen eine weiter gestiegene Mitarbeiterzahl (Quartal 4/2006: 42% – ein Rekordwert). Und 39% gehen davon aus, dass dieser Aufwärtstrend anhält. Über die Hälfte der Firmen glaubt, die Zahl ihrer Beschäftigten werde gleich bleiben, nur 5% rechnen mit einer schrumpfenden Belegschaft.

Zahl der Beschäftigten im Verlauf der nächsten 6 Monate

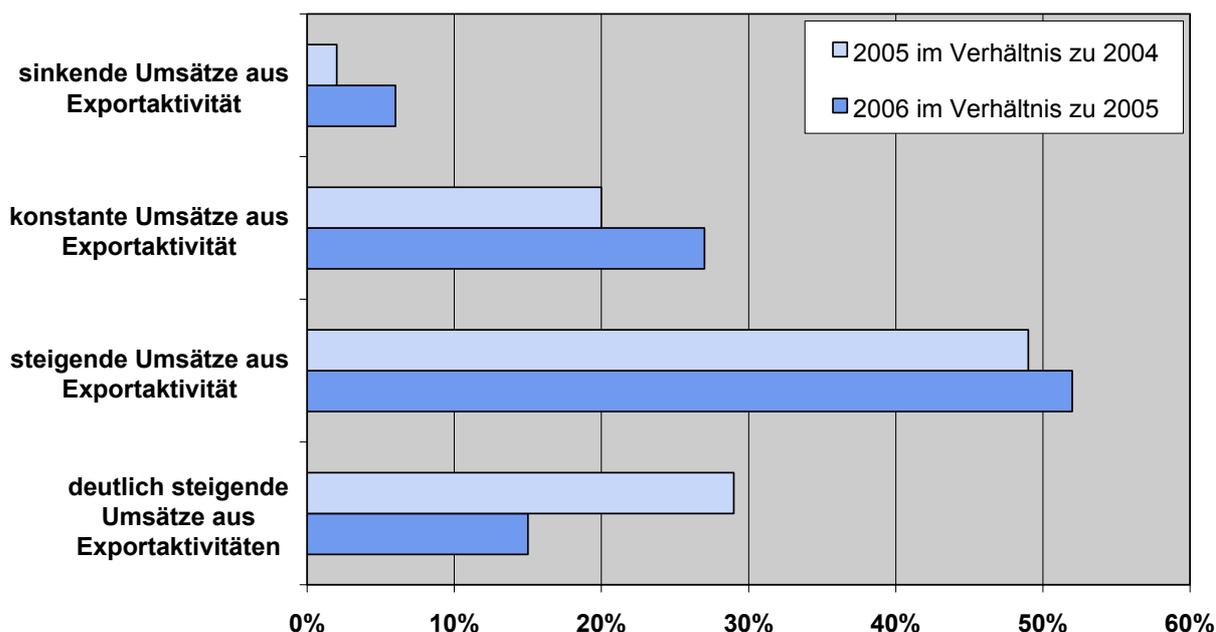


Dazu passen die Ergebnisse der Erhebung, was die Auslastung angeht. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum schnitten die Unternehmen im 1. Quartal 2007 klar besser ab: Über 70 Prozent meldeten eine (deutlich) höhere Auslastung (1/2006: 47%). Drei Viertel der Firmen erwarten für das gesamte Jahr 2007 eine gute bzw. sehr gute Auslastung – im Vorjahr hatten diese positive Erwartung lediglich 50%.

Wie hat sich das Exportgeschäft Ihres Unternehmens in den vorangegangenen 12 Monaten entwickelt? Die Antworten auf diese Frage belegen klar, wie international die deutsche

Bahnindustrie mittlerweile aufgestellt ist. 52% der befragten Unternehmen erzielten im Jahr 2006 steigende Umsätze aus Exportaktivitäten, weitere 15% sogar deutlich steigende Umsätze. Bei 27% war der Exportumsatz konstant. Damit setzte sich auf hohem Niveau die Entwicklung aus dem Jahr 2005 fort: Damals meldeten fast 80% der Unternehmen (deutlich) steigende Exportgeschäfte.

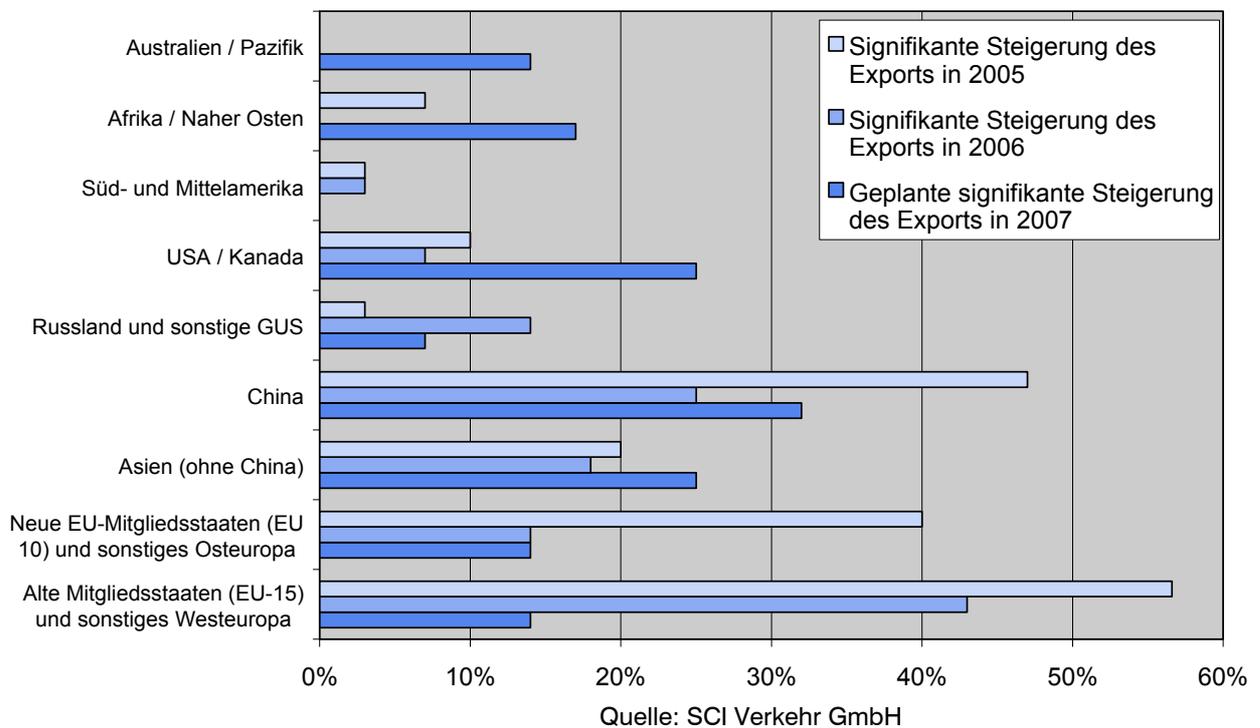
Entwicklung des Exportgeschäftes



Quelle: SCI Verkehr GmbH

Im Fokus der Unternehmen standen dabei 2006 vor allem die Bahnmärkte Asiens und Osteuropas – noch mehr Erfolge erzielten sie aber in Westeuropa. Insbesondere die Ausfuhr in die Länder der EU 15 boomte 2006, die Geschäfte in den neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU 10) blieben dagegen deutlich hinter den hohen Erwartungen zurück. Die Zahlen spiegeln zwei wesentliche Entwicklungen wider. In Westeuropa greifen mit fortschreitender Liberalisierung der Bahnmärkte zunehmend europaweite Ausschreibungen Platz, beispielsweise bei der Fahrzeugbeschaffung oder im Leasinggeschäft. Hier haben die deutschen Unternehmen dank effizienter Strukturen und hoher Qualität gute Chancen. Für das aktuelle Jahr scheint das Wachstumspotenzial in Westeuropa jedoch ausgereizt, da nur noch etwas mehr als 10% der Befragten weitere Exportsteigerungen erwarten. Einige der neuen EU-Länder dagegen haben zwar mit Bahnreformen die Weichen gestellt, kommen aber aufgrund fehlender Haushaltsmittel und Verzögerung von Investitionsvorhaben vor allem mit der Verbesserung ihrer Bahninfrastruktur langsamer voran als geplant – ein Markt eher für die Zukunft. Zudem ist die einheimische Bahnindustrie in Osteuropa wieder stärker geworden. Russland und die GUS-Staaten sind von Deutschland aus schwer zu erreichen. Ein Markteinstieg erfolgt hier vor allem in Form von Joint Ventures, was insbesondere auf große Unternehmen der Bahnbranche zutrifft.

Bedeutung der Exportregionen im Zeitverlauf



Kontinuierlich stärker gesteigert haben die Unternehmen der deutschen Bahnindustrie in den vergangenen Jahren ihre Exporte nach China. Das „Reich der Mitte“ spielt auch in den Planungen für die nächsten 5 Jahre eine zentrale Rolle: Für 58% der befragten Unternehmen hat China „hohe Bedeutung“ für das Exportgeschäft. Es folgt mit 39% Indien als zweiter wichtiger Bahnmarkt in Asien. In den nächsten Jahren erwartet auch SCI Verkehr eine starke Bedeutungszunahme des Landes gerade für die deutsche Bahnindustrie. Den weiteren asiatischen Ländern – auch dem etablierten Bahntechnikmarkt Japan – messen die Unternehmen deutlich weniger Bedeutung bei.

Durchaus im Blick haben die Unternehmen für die nächsten Jahre aber auch Australien, das sowohl in einen effizienteren Güter- als auch in einen komfortableren Personentransport auf der Schiene investieren will. Beträchtliche Export-Erwartungen knüpfen sich zudem an die Bahnmärkte in Nordamerika sowie im Nahen Osten und den nordafrikanischen Ländern.